

STANS!

NR. 137 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** SEPTEMBER / OKTOBER 2024

Seite 3

Wen juckt's?

Läuse haben nun an den Schulen wieder Hochsaison.

Seite 4

Wer wohnt ums Eck?

Ein Stammtisch will queere Stanserinnen und Stanser zusammenbringen.

Seite 7

Wer war Verena de Nève?

Die Stanserin stellte ihr Leben in den Dienst der Kunst.



Im Uhrzeigersinn: Franz Niederberger (oben links), Kari Scheuber, Bruno und Monika Durrer, Sepp Odermatt.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

«Splatsch». Etwa so tönt es, wenn in einem Comic jemand ins Wasser fällt. «Splatsch» hat es auch bei mir gemacht mit dem Sprung ins kalte Wasser des Gemeinderatsamtes.

Was hat sich mit dem Amt geändert? Zuerst mal wurde die Agenda mit Terminen gefüllt, Akten zum Studium wollen abgearbeitet werden und ... man «kennt» mich seither in Stans. Ein Blickkontakt dauert vielleicht ein paar Sekunden länger, gelegentlich folgt ein Winken. Selten werde ich sogar angesprochen, gefolgt von der Erklärung, wer die Person ist und wo ich mit ihr in Zukunft als Gemeinderat mal zusammentreffen werde.

Eines haben alle Begegnungen gemeinsam: Sie sind immer freundlich und nett. Somit wurde es für mich ein recht angenehmes «Splatsch» in ein wohltemperiertes Anfängerbecken.

Hubert Rüttimann,
Gemeinderat

ÖKOLOGIE: ALPWIRTSCHAFT

Die wirklichen Stanser Älpler

Im Herbst werden im Dorf die «Älper» gefeiert. Sie sind Mitglieder einer Bruderschaft und haben mit dem Beruf des Älplers meist nichts zu tun. Doch echte Älpler gibt's auch in Stans, oben am Stanserhorn: im Chalcherli, in der Bluematt, auf der Rinderalp. Wir haben sie besucht.

Von Peter Steiner

Vom Dorf her leicht ersichtlich ist das Chalcherli. Rundum vom Bergwald umstanden, ist die Alp mit einer Waldstrasse erschlossen und so auch innert nützlicher Frist erreichbar. «Die Alp ist gut gräsig und apert im Frühjahr zeitig aus», sagt Sepp Odermatt, der die Alp kennt wie den eigenen Hosensack. Wen wundert's, hat Sepp doch schon als «Schuelerbueb» seinen Vater auf die Alp begleitet. Denn Odermatts haben das Chalcherli seit 1967 von der Genossenschaft Stans gepachtet. Sie selbst besassen bzw. besitzen im Tal keinen eigenen Hof, nehmen aber seit jeher fremdes Vieh «in Pension». «So rund 20 Rinder sind es, mit welchen ich gegen Ende Mai z'Alp fahre», berichtet Sepp, der hauptberuflich bis letzten Dezember als Zimmermann gearbeitet hat: «Bis damals bin ich jeweils nach der Arbeit hochgefahren, um nach den Tieren zu schauen, jetzt bleibe ich oft auch über Nacht oben in der Hütte.»

Mehr als 300 Hagschiije

Ein Zeichen, dass er sich auf der Alp aufhält, ist die aufgezugene Schweizerfahne am Mast links der Hütte. Setzt sich der

Wanderer an den Tisch im Freien, ist Sepp einem Gespräch nicht abgeneigt. Er hat Stans bestens im Blick und wundert sich, wie sich das Dorf in wenigen Jahrzehnten massiv ausgebreitet hat. Doch wir kehren zurück zum Thema Alpwirtschaft. Es fällt auf, wie die stark geneigte Fläche seiner Alp mehrfach unterteilt ist – «mehr als 300 Hagschiije» (Zaunpfosten) schlägt Sepp Jahr für Jahr in exaktem Abstand in den Boden, um die Alp in Weidezonen zu unterteilen: «Die Rotation mit zwei Gruppen von acht bis zehn Tieren sichert die beste Nutzung der Futterbasis, die auf der Alp gleichzeitig heranwächst», erklärt der erfahrene Älpler.

Milch und Käse

Einen guten Kilometer westlich vom Chalcherli ist ersichtlich die Neuzeit angebrochen. Die junge Bauernfamilie Bruno und Monika Durrer hat nach dem tragischen Tod ihres Onkels Willi Kathriner die Bluematt übernommen und mit der Sanierung der in die Jahre gekommenen Gebäude begonnen. Am auffälligsten ist das neue Stallgebäude, das mit seiner offenen Anlage die

Tierschutzvorschriften optimal erfüllt und mit dem Melkstand das Melken sehr erleichtert: «Noch nie im Leben habe ich so bequem gemolken», zeigt sich der 77-jährige Vater Paul Durrer begeistert, der mit seiner Frau Bernadette hier die Stellung hält. Durrers zügeln jeweils sämtliche Milchkühe, Rinder und Kälber sowie sechs Geissen von ihrem Kernser Heimen Ledi auf die Bluematt. Für Bruno und Monika ist Pendeln angesagt, ihre Kinder besuchen in Kerns die Schule, und die beiden bringen «daheim» die Heuernte ein: Futter für die Tiere im Winter. Um die 400 Liter Milch nimmt Bruno in den ersten Alpmonaten täglich mit ins Tal, jetzt wird sie oben im Kessi über dem Feuer zu Käse verarbeitet.

Über dem «Chatzeloch»

Durrers Alp zieht sich beidseits des alten Bahntrassees über die Baumgrenze hoch (rechts davon ist Ennetmooser Gemeindegebiet), umfasst aber auch das «Chatzeloch», in welches sich im «Uistage» (Frühjahr) jeweils die «Planggen» mit Lawinen vom Schnee entladen. Darüber thront die Rinderalp, die mit 23 ha Weide und Wald etwa einen Drittel so gross ist wie die Bluematt. Sie gehört seit 1970 Angehörigen des legendären «Portlers Friedel», konkret jetzt Mario Odermatt, der sie an Franz Niederberger verpachtet hat. Franz, Landwirt auf dem Heimen Vorder Hostetten in Oberdorf, hat auch das «Blatti» auf dem Bergrücken oberhalb des Chalcherli in Pacht. Franz fährt ausschliesslich mit Rindern hoch und



Fortsetzung von Seite 1

teilt den Nutzen der beiden Alpen mit dem Schafbauern Kari Scheuber: «Teile der beiden Alpen sind so steil, dass sie sich mit Rindern nicht beweiden lassen, aber für die leichteren Schafe ideal sind», begründet Franz die Kooperation. Und auch Kari, seit Jahrzehnten in der Zucht des «Weissen Alpenschafes» engagiert, ist glücklich, rund 80 Tiere quasi «vor der Haustür» (er wohnt in Stansstad) alpen zu können. So starten die beiden Äppler den Alpsommer auf dem Stanserhorn jeweils «links aussen», ziehen dann über den Grat westwärts zur Rinderalp und im Herbst zurück.

Wasser ist unabdingbar

Was Stanserinnen und Stanser wissen: Auf der Nordseite des Stanserhorns sind im Sommer Wasser führende Bäche kaum vorhanden – das Wasser fliesst in Folge der speziellen Geologie des Berges unterirdisch ab. Da das Nass für die Alptiere indes unabdingbar ist, sind die Äppler in der Sicherung ausreichender Tränkung mächtig gefordert. Basis dafür ist überall das Sammeln von Regenwasser ab den Dächern. Bruno Durrer, der mit den Milchkühen einen besonders hohen Bedarf ausweist, hat mittlerweile ein ausgeklügeltes Sammelsystem erstellt und jede Tränke mit Zuflussreglern versehen: «Mit einer Reserve von 170'000 Litern sind wir jetzt grundsätzlich gut ausgestattet, aber dennoch: Verlieren wollen wir keinen Tropfen.» Dem diesjährigen, überaus nassen Frühsommer zum Trotz erinnert sich Kari Scheuber, wie er im heissen Sommer 2018 in 40-Liter-Kannen Wasser mit der Bahn aufs Horn transportiert hat, um sie von der Bergstation runter zur Alp zu «garettlen». «Z'Alp» sein ist nicht «Fun» – das ist harte Arbeit!

Keine Angst vor dem Wolf

Wenn vom Alpen die Rede ist, fehlt die Frage nach dem Wolf selbstverständlich nicht. Keiner der Äppler am Stanserhorn zeigt sich wegen ihm verängstigt. Über den Berg ist er, wenigstens nach ihrer Beobachtung, auch noch nie gestrichen, und die grossen Tiere, die Kühe und Rinder, sind eh nicht seine bevorzugten Jagdobjekte. Scheubers Schafe hingegen sind schon eher auf dem Speiseplan des Raubtiers, doch Kari winkt ab und berichtet von einer anderen Erfahrung: «Vor Jahren hat mir ein Luchs zwei Jungtiere von der Herde weggetrieben, die ich erst Mitte Oktober wieder einfangen konnte.» Diese Geschichte ist letzten Endes gut ausgegangen, ganz im Gegensatz zu einer andern: Ein einziger Blitz hat ihm auf einen Schlag 24 Tiere weggerissen. «Es ist die Natur, die hier oben das Sagen hat», stellt Franz Niederberger abgeklärt fest, und es ist spürbar, dass er deswegen nicht weniger glücklich ist.

Äppler erfüllen Bundesauftrag

Die Bundesverfassung stipuliert in Art. 104 den «Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und [die] Pflege der Kulturlandschaft». Entsprechend unterstützt der Bund die Bewirtschaftung und Pflege der Alpen mit Sömmerungsbeiträgen. Für jede Alp ist die Nutzung mit «Normalstössen» minimal und maximal amtlich festgelegt. Der «Normalstoss» entspricht der Sömmerung einer «raufutterverzehrenden Grossvieheinheit» – das ist eine Kuh – während 100 Tagen. Kleinere Tiere (Rinder, Schafe, Ziegen) sind mit einem Bruchteil davon gewertet. Die Entschädigung für einen Normalstoss (und damit der Anreiz, die Alpen überhaupt zu bewirtschaften) beträgt gegenwärtig 400 Franken.



Infos aus dem Gemeinderat finden Sie unter www.stans.ch

POLITIK: LANDRATSPRÄSIDENT

«Ich bin durch und durch Stanser»

Toni Niederberger ist «dr Hechtsch vo Nidwaude»: Ende Juni wurde er zum Landratspräsidenten gewählt. Der bald 50-jährige SVP-Politiker wuchs in Wolfenschüssen auf einem Bauernhof auf und lebt heute mit seiner Frau Heidy und den beiden Töchtern in Stans. Ein Portrait.

Von Andréa Getzmann



Ein gutes Team: Toni Niederberger und seine Frau Heidy.

Wie bringt man einen Wolfenschieser dazu, nach Stans zu ziehen? Indem man sein Herz erobert. Das hat Heidy bei ihrem Mann Toni Niederberger getan. Und zwar am 22. August 1992 an einem «Bock auf Rock»-Openair auf dem Muetterschwandenberg. Toni Niederberger nennt das Datum wie aus der Pistole geschossen.

Schauplatz unseres Gesprächs ist ein lauschiger kleiner Garten mitten in Stans. Heidy und Toni Niederberger sitzen an einem roten Metalltischchen im Schatten eines Ahorns. Ein Kafi, es ist warm. Die beiden sind jetzt seit 32 Jahren zusammen, davon 22 verheiratet, glücklich, wenn man sie so sieht. «Das Gegensätzliche verbindet uns», sagt Toni, und Heidy stimmt ihm zu: «Er ist der Euphorische von uns beiden, ich diejenige, die die Dinge lieber langsam und mit kühlem Kopf angeht.»

Kurz nach ihrem Kennenlernen zog der 19-Jährige aus, zuerst nach Oberdorf, dann nach Stans in das Haus, das Heidis Urgrossvater gebaut hat. «Heidy stammt von den Flury-Genossen ab», sagt Toni Niederberger nicht ohne Stolz.

Am Türeingang der Niederbergers thront ein Nidwaldnerschlüssel, auch an der

Wohnzimmerwand und auf dem Ehering. Früher, sagt Toni, wäre ihm nichts anderes als eine Wolfenschieser-Fahne in den Garten gekommen. Und heute? «Ich hätte nie gedacht, dass ich das einmal sagen würde, aber ich bin durch und durch Stanser.»

«Mehr Kinder als Kühe»

Szenenwechsel: Ein kurzer Besuch in der Stube von Bernadette Niederberger-Arnold, Tonis Muätti. Sie wohnt noch immer auf dem Hof ausgangs Wolfenschüssen, auf dem Toni aufgewachsen ist. «Toni war ein Luisbuüb», sagt sie und zeigt gerahmte Fotos von ihren Kindern und Grosskindern.

Toni wuchs mit sieben Geschwistern auf. Das habe ihn früh gelernt, zu verhandeln. «Mit acht Kindern und sieben Kühen – also mehr Kinder als Kühe – haben meine Eltern hart gearbeitet, um uns zu versorgen», sagt Toni. Sein Vater Walter selig ist ihm ein Vorbild: «Meine Eltern bewerteten die Menschen nie, wichtig war ihnen stets, dass es uns gut geht.» Das versuche er nun an seine beiden Töchter weiterzugeben.

Vom «Buirä» wollte Toni jedoch weniger wissen, er zimmerte lieber Sachen

zusammen, der Vater liess ihn gewähren. Toni wurde Zimmermann.

Eine etwas andere «Walz»

Eigentlich hätte Toni Niederberger als Zimmermann auf die «Walz» gehen wollen, die traditionellen Gesellen-Wanderjahre, doch das tat er nicht. Drei Jahre ohne Heidy, das wollte er nicht. Nichtsdestotrotz wollte er etwas von der Welt sehen. 1997 durchreiste Toni mit seinem Fahrrad 19 Länder in Europa, kam bis ans Nordkap. «Dort, im Norden Norwegens, traf ich den nördlichsten Milchbauern der Welt», erzählt Toni. Bei der Bauernfamilie verbrachte er 1998 die Sommermonate, arbeitete mit ihnen und lernte vieles über das politische System des Landes. «Da wurde mir klar, wie viel in der Schweiz eigentlich möglich ist.» Der Politiker Toni Niederberger war geboren.

Im Jahr 2020 unternahm Toni eine abenteuerliche Velotour, die ihn acht Monate lang durch die USA und Kanada bis nach Alaska führte. Diese Reise war geprägt von vielen spannenden Begegnungen und machte ihm erneut bewusst, was für ein «super Politsystem» wir in der Schweiz haben.

Vom Sportler zum Jodler

Biken und Fussball, das waren Tonis Leidenschaften in seiner Jugend. Sein Bruder Martin und er trieben sich im Fussball gegenseitig an und gründeten den Fussballclub «Ajax Wälläbärg», der bis heute am Aawasser-Cup mitspielt. Toni nahm auch an einigen Bike-Marathons teil. Doch als sein Bruder 2006 verstarb, fiel es Toni zu schwer, am Sport festzuhalten. Er fand seinen Ausgleich fortan woanders: beim Jodeln. Toni juizt seit 2010 bei den Stanser Jodlerbuebe, vor zehn Jahren hat er die Bietstockjuizer Wolfenschüssen mitgegründet und ist dort Vizepräsident.

Toni hat schon früh Dinge gerissen. Wenn er irgendwo mitmachte, war er kurz darauf im Vorstand. Aus dem Zimmermann wurde ein Bauplaner und Energieberater, aus dem SVP-Mitglied jetzt Landratspräsident.

Seine Agenda ist nun noch etwas dichter bepackt, die Jodelprobe deshalb umso wichtiger. Ob Toni politisch noch weitere Ambitionen hat? Er lächelt. «Neyd verbuiä und vorab näh.»

INFRASTRUKTUR: BLICK HINTER DIE KULISSEN

Wasserversorgung gewährt Einblicke in ihre Welt

Die Wasserversorgung Stans lädt die Bevölkerung am 31. August zu einem Tag der offenen Baustelle in der Klostermatt ein. Neben Führungen gibt es auch Informationen über verschiedene Lehrberufe, die mit der Wasserversorgung verknüpft sind.

Von Andréa Getzmann

Wer denkt schon an die Arbeit der Wasserversorgung, wenn er oder sie Salat wäscht, einen Krug Sirup anrührt oder die Toilettenspülung betätigt? – Eben. Dabei läuft hinter den Kulissen – respektive unter der Erde – sehr viel, damit wir täglich sauberes Wasser verwenden können. Wer sich dafür interessiert, was die Wasserversorgung macht, hat darum am Tag der offenen Baustelle die Möglichkeit, mehr darüber zu

erfahren, dies im Rahmen des Projekts «Erneuerung der Wasserversorgungsinfrastruktur Hochzone Stans und Gebiet Klostermatt». Am Samstag, 31. August, kann die Baustelle beim Reservoir Klostermatt frei besichtigt werden und die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, die grosse Wasserkammer beim Reservoir zu betreten. Zudem werden stündlich Führungen durch die Baustelle angeboten.

Spannende Berufswelt

Das ist aber noch nicht alles. Neben der Begehung der Baustelle ermöglicht die Wasserversorgung Stans auch einen Einblick in verschiedene Lehrberufe: Ob Zeichnerin Fachrichtung Ingenieurbau, Sanitärinstallateur/Rohrnetzmonteurin, Geomatiker, Automatikerin oder Netzelektriker – die Bandbreite an Berufen, die mit der Wasserversorgung verknüpft sind, ist sehr vielfältig. Am 31. August bietet sich die Möglichkeit, die Profis verschiedener regionaler Unternehmen direkt dazu zu befragen.

Tag der offenen Baustelle:
Samstag, 31. August, 10 bis 16 Uhr. Stündliche Führungen durch die Baustelle ab 10.30 Uhr.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Florian Grendelmeier, FDP

Liebe Stanserinnen und Stanser

Im Oktober 2023 startete der Regierungsrat Nidwalden eine Vernehmlassung zur Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes; er hat dabei eine Entlastung für seine Staatsfinanzen gefordert.

Begründet wurde diese Teilrevision unter anderem damit, dass der Kanton Aufgaben übernimmt, die eigentlich auch durch die Gemeinden selbst erfüllt werden können. Aus verwaltungsökonomischen und betriebswirtschaftlichen Gründen sei diese Aufgabenbewältigung durch den Kanton aber notwendig.

Die Gemeinde Stans stand dieser Revision kritisch gegenüber, wie übrigens auch die meisten anderen Gemeinden in Nidwalden. Aus Stanser Sicht war dabei zu einem grossen Teil stossend, dass hier der Kanton einseitig eine Revision zu seinen Gunsten durchbringen wollte, ohne auch vorab allfällige Interessen der weiteren am Finanzausgleich beteiligten Partner – namentlich der Gemeinden – einzuholen.

Stans hat ebenfalls viele Aufgaben, die so nicht nur den Stanserinnen und Stansern dienen, sondern auch den umliegenden Gemeinden. Wir sind das Zentrum von Nidwalden – Stans hat zum Beispiel am meisten Arbeitsstellen im Kanton. Ein wesentlicher Teil der Nidwaldner Bevölkerung muss – wenn sie den öffentlichen Verkehr benutzt – zwingend über Stans beispielsweise nach Luzern und von dort weiter in die ganze Schweiz. Unser Kultur- und Freizeitangebot ist vielfältig und qualitativ sehr hoch. Das gilt auch für die Gastronomie. All dies zieht jedes Jahr viele Leute nicht nur nach Stans, sondern nach ganz Nidwalden.

Aus all diesen Gründen ersuchte der Stanser Gemeinderat bereits im Nachgang zur letzten Revision des Finanzausgleichsgesetzes bzw. vor gut sechs Jahren um eine Berücksichtigung der Zentrumslasten bei der Verteilung der Gelder. Ein Verständnis dafür konnte aber weder bei den anderen Gemeinden noch beim Kanton geschaffen werden.

Der Regierungsrat hat nun im Februar 2024 beschlossen, diese Teilrevision bis auf Weiteres zu sistieren. Anpassungen am Finanzausgleichsgesetz werden somit einstweilen nicht geschehen. Sobald eine Anpassung aber wieder aktuell wird, sollten auch die Zentrumslasten von Stans prominenter durch uns Landrätinnen und Landräte erneut zur Sprache gebracht werden.

Unabhängig davon dürfen und müssen wir aber auch selber zu unserem Dorf schauen. Die unglaublich hohe Lebensqualität in Stans gilt es beizubehalten und zu unterstützen. Stans lebt bekanntlich, und so soll es bleiben. Mit Ausrufezeichen!

In diesem Sinne möchte ich auch dem neu gewählten Stanser Gemeinderat meine Anerkennung aussprechen. Als «Ehemaliger» ist mir sehr wohl bewusst, dass dieses Amt auch Arbeit bedeutet. Ab und zu geht dies unter und wird auch nicht immer genügend wertgeschätzt. Vielen Dank daher, dass ihr euch für unser Wohl einsetzt. Ich wünsche unserem Gemeinderat von ganzem Herzen gute Entscheidungen und Weitsichtigkeit, wenn es um unser Stans geht.

Florian Grendelmeier,
Landrat FDP. Die Liberalen

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

DORFLEBEN: EINKAUFEN

Caritasladen Stans – 40 Jahre Nachhaltigkeit

Der Caritasladen Stans an der Spittelgasse 7 im Dorfzentrum ist ein Geschäft, das zwar mit Unterstützung von Caritas Luzern gegründet, aber stets autonom geführt wurde. Mit seinem besonderen Charme ist er ein unverzichtbarer Bestandteil des Dorflebens.

Von Rafael Schneuwly

Die Gründung des Vereins Caritasladen Stans im März 1984 war das Werk von sechs Frauen: von der Initiantin und Geschäftsführerin Hanny Odermatt, von Verena Kaiser, Maya Ammann, Hedy Bünter, Ruth Wagner und Annette Kissling. Fridolin Kissling und Heinz Odermatt, die Ehemänner von Annette und Hanny, arbeiteten bei Caritas Schweiz und sorgten dafür, dass in Luzern Fairtrade-Lebensmittel und Handwerksartikel aus der Dritten Welt gekauft werden konnten. Gleichzeitig wurde eine Secondhand- und Trödelboutique eingerichtet, später kam das begehrte Fasnachtsangebot dazu. Heute bezieht der Laden die Produkte unter anderem

bei geschützten Werkstätten und die Secondhandkleidung wird dem Verein inzwischen von Kunden geschenkt.

Engagement mit Herzblut

Momentan wird das Geschäft von acht ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geführt. In einem Gespräch, an dem Monika Odermatt, Barbara Ambauen und Monika Flückiger nicht teilnehmen konnten, wurde die Frage nach der Motivation gestellt. Susanne Walter drückte sich so aus: «Die Situation auf der Welt ist schlimm, doch wir machen etwas dagegen, und das ist beglückend.» Ähnlich sieht es die Co-Leiterin Ine Versleijen: «Dieser Laden ist zwar klein, aber die



Bild: Rafael Schneuwly

Margit Bütler, Ine Versleijen, Susanne Walter, Maya Ammann, Rita Gehring (v.l.).

Nachhaltigkeit zu fördern, tut meinem Herz gut.» Auch für Rita Gehring, die von 2013 bis 2023 den Verein präsidierte, ist der ökologische Aspekt wichtig: «Für mich war das Umfeld immer zentral. Die Kunden suchen die Nachhaltigkeit, das Soziale.» Co-Leiterin Margit Bütler betonte die Alternative, welche der Caritasladen bietet: «Es ist positiv, dass es in Stans nebst den Grossverteilern und dem Online-Handel diese kleine Verkaufsnische gibt.» Marilene Durandi gefällt der Kontakt mit den Kundinnen: «Manchmal erzählen sie mir sogar von ihren Problemen.» Maya Ammann erinnerte an die Anfangszeit: «Wir haben das Gebäude aufwendig umgebaut. Ich war bis zur Pandemie dabei und habe im ökologischen Bereich viel gelernt.»

Warum im Caritasladen einkaufen?

Susanne Walter argumentiert, dass es kein 08/15-Geschäft sei, denn man finde immer etwas Besonderes. Marilene Durandi präzisiert, sie offerierten feine und exotische Fairtrade-Lebensmittel, die man in anderen Geschäften kaum finde. Margit Bütler verkauft vor allem Secondhandkleidung: «Unser Angebot ist sauber, es wird attraktiv ausgestellt und wir legen Wert auf gute Beratung. Übrigens haben wir auch Kleider für Männer.» Rita Gehring sagt es kurz und bündig: «Wer bei uns einkauft, bekommt nicht nur Gutes, sondern tut auch Gutes», und auch Ine Versleijen braucht wenig Worte: «Es ist nicht billig, aber preiswert.» Im Gespräch wurde zudem betont, dass der Verein mit dem Geschäftsgewinn alljährlich Projekte unterstütze, darunter stets solche von Caritas Schweiz.

40 Jahre Caritasladen Stans am «Platz da! Stans chund zämä»: Donnerstag, 5. Sept.

GESELLSCHAFT: QUEER-STAMM

«Wir möchten uns im Dorf vernetzen»

Einmal im Monat treffen sich queere Menschen in Stans am Stammtisch zum gemütlichen Beisammensein. Organisator Hanspeter Käslin erklärt, warum es dieses Angebot braucht – und was er sich für die queere Community auf dem Land wünscht.

Von Andréa Getzmann

Mittwochabend im «Steiböckli». Hanspeter Käslin sitzt an einem Tisch und isst eine Crema Catalana. «Vielleicht kommt noch jemand», sagt der Stanser. Heute ist «Queer-Stamm» im Nidwaldner Hauptort. Dabei treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat Menschen aus der queeren Community, die in Stans leben, am Stammtisch. «Queer umfasst das ganze Spektrum», erklärt Hanspeter Käslin, «wir wollen lesbische Frauen, schwule Männer, bisexuelle sowie nonbinäre und trans Menschen in Stans zusammenbringen.» Seit etwas mehr als einem Jahr organisiert er mit der Pride Zentralschweiz diesen Stamm. «Wir möchten uns im Dorf kennenlernen und vernetzen. Es wäre schön, wenn sich eine kleine, lebendige Community bilden würde.»

Wer wohnt ums Eck?

Die Tür geht auf und an den Tisch kommen zwei Männer. Einer von ihnen ist Chris Sprenger, der Präsident von Pride

Zentralschweiz – jener Organisation, die vor zwei Jahren die Queer-Stammtische in Zentralschweizer Dörfern ins Leben gerufen hat. Er findet, dass es einen Unterschied gibt zwischen queeren Treffen in der Stadt und im Dorf. «Hier ist es kleiner, persönlicher. Und gemütlicher», sagt er lächelnd.

«Dass wir auch in den Dörfern sichtbar werden, ist wichtig», meint Hanspeter Käslin. Er selber lebt offen schwul. Doch noch immer seien die Vorbehalte gegenüber jenen Menschen, die nicht ausschliesslich heterosexuell sind, auf dem Land stärker spürbar. Zudem gebe es in ländlichen Gebieten selten Angebote wie etwa queere Sportgruppen oder Chöre. Oft, sagt Hanspeter Käslin, organisieren sich queere Menschen auf dem Land heute online. «Wenn wir auch in den Dörfern integriert sind, werden unbegründete Vorurteile durch reale Begegnungen abgebaut. Wir nehmen niemandem etwas weg, es ist vielmehr eine Bereicherung unserer Gesellschaft.

Ich möchte, dass man sich hier offen treffen und wohlfühlen kann, und zwar im echten Leben.»

Reden und Zuhören

Ein Gesprächsthema am Stammtisch finde sich immer, sagt Hanspeter Käslin. Queer zu sein sei an sich ja nicht abendfüllend. Aber es bringe Fragen mit sich, die durchaus Diskussionspotenzial hätten. Familienpolitik oder auch bildungspolitische Fragen nennt er als Beispiele. «Und sonst ist es ja auch spannend, einfach einmal den anderen zuzuhören.» Der Queer-Stamm verstehe sich nicht in erster Linie als Beratungs- oder Hilfsangebot. «Aber selbstverständlich vermitteln wir weiter, wenn jemand Unterstützung braucht.»

Infos: www.pride-zentralschweiz.ch
Queer-Stamm Stans: Jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im «Steiböckli».



Hanspeter Käslin am Queer-Stamm.

Bild: Andréa Getzmann

PERSONELLES

Dienstjubiläen

Im September und Oktober dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

15 Jahre

Barbara Blank, Musiklehrerin

25 Jahre

Gabriela Schnider, Sachbearbeiterin
Soziales/Gesundheit

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Dienstjubiläen und gratuliert herzlich.

Gratulation zum Lehrabschluss

Leony Odermatt, Kauffrau EFZ, mit Ehrenmeldung

Elias Aschwanden, Fachmann Betriebsunterhalt
Fachrichtung Werkdienst EFZ

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeinde gratulieren herzlich und wünschen den jungen Berufsleuten für ihre Zukunft alles Gute.

Neue Lernende

Rohullah Ansari, Lernender Unterhaltspraktiker EBA,
Abteilung Immobilien

Lionel Inderkummen, Lernender Assistent
Gesundheit und Soziales EBA, Wohnhaus Mettenweg

Yara Niederberger, Lernende Kauffrau EFZ,
Gemeindeverwaltung

Nelio Odermatt, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
EFZ, Werkdienst

Matis Schaper, Lernender Kaufmann EBA, Mettenweg

Khalil Bagheri, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
EFZ, Immobilien

Eintritte

Sabrina Blättler, Pflegefachfrau HF, Wohnhaus
Mettenweg

Nina Habermacher, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus
Mettenweg

Nadja Keiser, Pädagogische Betreuerin, schulergän-
zende Tagesbetreuung Quadro

Linda Leimenstoll, Pflegefachfrau, Wohnhaus
Mettenweg

Miriam Lutz, Pflegemitarbeiterin SRK, Wohnhaus
Mettenweg

Andreas Odermatt, Projektleiter Tiefbau, Bauamt

Borris Santhakumar, Kaufmännischer Mitarbeiter
Zentrale Dienste

Omer Sehic, Technischer Sachbearbeiter Tiefbau,
Bauamt

Nataliia Vodolazka, Pflegemitarbeitende SRK,
Wohnhaus Mettenweg

Yao Xiao, Pädagogische Betreuerin, schulergänzende
Tagesbetreuung Quadro

Regula Zurgilgen, Sozialpädagogin, Wohnhaus
Mettenweg

Herzlich willkommen und viel Befriedigung und
Erfolg bei den neuen Tätigkeiten!

Austritte

Folgende Mitarbeitende verlassen die Arbeitgeberin
Gemeinde Stans nach mehr als 10 Jahren:

Esther Bachmann, Stabsstelle für Sonderaufgaben
des Gemeinderates

Erika Dettling, Mitarbeitende Bibliothek,
Pflegemitarbeitende SRK, Wohnhaus Mettenweg

Herzlichen Dank für den grossen Einsatz und alles
Gute für die Zukunft.

Stephan Starkl

SCHULE: VORSTELLUNGSRUNDE

Neues Schuljahr – neue Leitungs- & Lehrpersonen

Nicht nur bei den Lernenden gibt es jedes Jahr ein Sesselrücken, auch bei den Lehrenden verändert sich die Besetzung zu Schuljahresbeginn regelmässig. Nachfolgend stellen sich die neuen Leiterinnen des Zentrums Turmatt und die neuen Lehrpersonen gleich selber vor.

Von den Lehrpersonen



Catherine Stalder

Co-Leitung Turmatt
Aufgewachsen bin ich in Engelberg, wo ich seit meinem Abschluss als Sekundarlehrerin an der PH Luzern im Jahr

2007 wieder wohne. Danach arbeitete ich während 16 Jahren als Klassenlehrperson zuerst an der Oberstufe in Wolfenschiessen und dann in Engelberg. Von 2020 bis 2022 absolvierte ich an der PH Schwyz die Schulleitungsausbildung. 2016 wurden mein Mann und ich zum ersten Mal Eltern. Inzwischen haben wir zwei Söhne. Mit meiner Familie verbringe ich gerne viel Zeit draussen in der Natur beim Skifahren, Biken und Wandern.



Eva Pawlus

Co-Leitung Turmatt
Ich habe im Jahr 2012 die PH in Luzern als Kindergarten- und Unterstufenlehrerin abgeschlossen und im Jahr 2019 auch meinen Master in

Schulischer Heilpädagogik absolviert. Insgesamt habe ich 11 Jahre im ersten Zyklus gearbeitet: zuletzt 7 Jahre als Schulische Heilpädagogin und Klassenlehrerin der Basisstufe in Eschenbach. Seit 9 Jahren bin ich auch an der PH in Luzern als Dozentin tätig. Mein Mann und ich wohnen in Stans und erfreuen uns immer wieder an den vielfältigen Anlässen im Dorf. In meiner Freizeit trifft man mich beim Skifahren, Wandern oder Sportklettern an. Oder ich ziehe mich in unseren Werkraum zurück und lasse meiner Kreativität freien Lauf.



Andreas Arn

Pestalozzi
Erst habe ich Maschinenbau studiert und als Ingenieur gearbeitet. Dies hat mir wertvolle Einblicke in Technik und Innovation verschafft,

die mein Denken und Handeln bis heute prägen. Im Sommer 2021 schloss ich meine Ausbildung als Sekundarlehrer ab. Als Klassenlehrer in einem sozialpädagogisch-therapeutischen Angebot habe ich erfahren, dass eine stabile Beziehung und die Schaffung von Erfolgserlebnissen massgeblich dazu beitragen, Jugendliche auf ihrem Lebensweg voranzubringen. Daran möchte ich auch an meinem neuen Arbeitsort an der ORS Stans festhalten.



Alicia Brun

Kniri
Aufgewachsen bin ich in Stansstad, wo ich bis heute wohne. Die Vielseitigkeit des Lehrberufes hat mich schon früh begeistert. Auch in meinem Privatleben mag ich es vielseitig. Seit meiner frühen Kindheit ist Tanzen mein Hobby. Ausserdem bin ich gerne in der Natur um zu wandern, zu fotografieren oder einfach die Aussicht zu geniessen. Soeben habe

ich meine Ausbildung an der PH Luzern abgeschlossen.



Nils Callmar

Musikschule
Aus dem Kanton Luzern stammend, habe ich seit meiner Jugend das Glück gehabt, in vielen Formationen mitwirken zu können, welche von klassischer Musik, Pop & Rock und auch ein wenig Jazz geprägt waren – so entwickelte sich meine Freude an Musik. Nun studiere ich klassische Gitarre in der Hochschule für Musik in Luzern und darf unter anderem in der Musikschule Stans als Gitarrenlehrperson tätig sein. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Freunden und Familie. Ich schwimme und fahre gerne Schlittschuh.



Dominik Flückiger

Musikschule
Als achtjähriger Junge habe ich das Spiel auf dem Schwyzerörgeli entdeckt und erste eigene Stücke komponiert. Ich studierte Musik an der Hochschule Luzern und befasste mich dort neben der Volksmusik mit Klassik oder Jazz und belegte nebst meinem Pädagogik-Master das Schwerpunktfach Komposition. Ich pflege die traditionelle Ländlermusik und bin gleichzeitig offen, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem eigenen musikalischen Weg zu begleiten. Egal, welche Musik man macht, mit dem Herzen dabei zu sein ist das Wichtigste!



Jakob Geese

Musikschule
Ich komme ursprünglich aus der Nähe von München. Musik hat mich schon immer begleitet und so war ich schon seit der frühen Schulzeit Mitglied in Big Bands, Rockbands oder Blaskapellen. Mir war schnell klar, dass ich Musik zu meinem Beruf machen möchte. Ich studierte in Deutschland und Schweden, bevor ich für mein Masterstudium vor 7 Jahren nach Luzern kam. Mittlerweile wohne ich mit meiner Frau und meinen beiden Kindern in Horw und bin gespannt auf die neue Unterrichtstätigkeit und die neuen Schülerinnen und Schüler an der Stanser Musikschule. In meiner Freizeit gehe ich viel schwimmen, gehe gerne an Konzerte oder lerne Sprachen.



Lena Meier

Pestalozzi
Ich bin in Alpnach aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich in Luzern die Ausbildung zur Sekundarlehrperson, welche ich im vergangenen Winter abgeschlossen habe. Als Fachlehrperson für Mathematik, Englisch, Bildnerisches Gestalten

und Räume, Zeiten und Gesellschaften starte ich nun in Stans. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden, in der Natur oder mit Unihockey, Biken und Skifahren. Voller Spannung blicke ich in die Zukunft.



Anita Nigg

Turmatt
Ich wuchs in Gersau auf. Nach dem Seminar im Theresianum Ingenbohl übernahm ich für zwei Jahre eine 1.–3. Mischklasse in einer Bergschule. Im Jahre 2018 schloss ich die berufsbegleitende Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin ab. Seither unterrichtete ich als IF-Lehrperson auf verschiedenen Schulstufen. Nun freue ich mich, nach 8-jähriger Tätigkeit für die Kantone Schwyz und Luzern einen Einblick in einen anderen Kanton zu erhalten. In der Freizeit betreibe ich Sport, ich koche, backe, spiele und singe gerne.



Svenja Schuler

Tellenmatt
Aufgewachsen bin ich im Kanton Uri. Nach einer Lehre als Kauffrau und knapp zwei Jahren Tätigkeit auf diesem

Beruf habe ich mich dazu entschieden, eine Ausbildung zur Kindergarten-/Unterstufenlehrperson an der PH Schwyz zu beginnen. Mein Studium durfte ich in diesem Sommer erfolgreich abschliessen. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich Unihockey und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden.



Axel Seifried

Pestalozzi
Aufgewachsen bin ich bei Rottweil in Baden-Württemberg, in einer fünfköpfigen Familie. Nach dem Abschluss meines

Abiturs habe ich in Konstanz Physik und Sport Lehramt Gymnasium studiert. Nach einem Jahr an einem deutschen Gymnasium freue ich mich sehr auf meine neue Stelle in Stans und auf das Leben in der Schweiz. In meiner Freizeit mache ich viel Sport, koche und reise gerne. Ich freue mich auf die vielen neuen Bekanntschaften und die Zusammenarbeit mit allen Lernenden und Lehrenden im kommenden Schuljahr.



Michèle Stuber

Tellenmatt
Ich bin 29 Jahre alt und wohne in Dalenwil. Nach meinem Studium an der PH Luzern führte mich meine Reise als Klassenlehrerin an die Swiss International School nach Zürich und danach nach Wolfenschiessen. Nun freue ich mich sehr, in Stans im Tellenmatt-Schulhaus als Klassenlehrerin eine 3./4. Klasse zu übernehmen. In meiner Freizeit übe ich gerne Sport aus. Über 13 Jahre habe ich Kung Fu praktiziert. Mit Familie und Freunden zusammen sein, in der Natur zu sein und über Kulturen zu lesen, genieße ich sehr. Eine grosse Leidenschaft aber ist das Backen und Kochen. Freudig erwarte ich die Herausforderungen als Klassenlehrerin in Stans.

BEGEGNUNGSPORT STANS

Für jeden Geschmack

Der Stanser Dorfplatz verwandelt sich von Mitte August bis Mitte September zu einem spannenden Begegnungsort: Unter dem Motto «Platz da! Stans chund zämä» finden hier über 50 kulturelle, sportliche und kulinarische Veranstaltungen statt. Die Angebote stammen alle aus der Bevölkerung selber. Das ganze Programm unter platz-da.ch.

Wer ein alternatives Programm sucht, dem sei der «Sommer im Museum» empfohlen, der noch bis zum 8. September stattfindet. Das Nidwaldner Museum lädt gegen Ende der Sommerferien jeweils während drei Wochen ins Winkelriedhaus und seinen Garten zu einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ein. Weitere Informationen unter nidwaldner-museum.ch.

Andrée Getzmann

SPORT UND BEGEGNUNG

Der Eichli-Park ist jetzt offen

Am Samstag, 24. August, wurde der Eichli-Park mit einem Fest offiziell eröffnet. Neben einem Kletterbereich, einem Parkour- und Workout-Angebot, dem Skatepark, einem Pumptrack und einer Bike-Skills-Area gibt es eine Rutschbahn, Klettergelegenheiten, eine «Gwäschli»-Station, Aktivierungsmöglichkeiten, Erholungsnischen und eine Grillstelle. Der Park ist täglich von 8 bis 22 Uhr offen und die Benutzung kostenlos. Auf gewissen Anlagen gilt Helmpflicht (Info-Tafeln vor Ort).

Andrée Getzmann

MOBILITÄT

Ein Cargovelo für Stans

Die Gemeinde Stans bietet ab September ein Elektro-Cargovelo zur Miete an. Dieses Lastenfahrzeug, Modell Riese & Müller, das mit einem Elektromotor ausgestattet ist, kann über die Carvelo-App täglich und rund um die Uhr gemietet werden. Der Standort des Cargovelos befindet sich bei der Turnhalle Tellenmatt. Es bietet eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Fahrzeugen und fördert nachhaltige Mobilität im Alltag.

Matthias Rutz

STANSERHORN

Käse-Geschichten

Sofern das Wetter mitspielt (Auskunft am Vortag: Tel. 041 618 80 40 oder www.cabrio.ch), fährt die Stanserhorn-Bahn am Sonntag, 15. September, bereits ab 5.15 Uhr, um Frühaufstehende zum eindrucksvollen Bergerlebnis des Sonnenaufgangs zu führen. Am Samstag, 2. November, stellen die lokalen Käsekoryphäen von der Molki Stans und der Huismatt Wiesenberg ihre Produkte im Rahmen eines speziellen Abendessens persönlich vor und verraten (vielleicht?) auch das eine oder andere Geheimnis um deren Herstellung. Reservation via stanserhorn.ch.

Peter Steiner

30. STANSER DOG-TURNIER

Nervenkitzel im Pestalozzi

Das genial-nervenkitzige Dog-Brettspiel wird in Stans zum 30. Mal zum Turniersport. Der Wettbewerb findet am Samstag, 19. Oktober, von 11.45 bis 17.30 Uhr im Pestalozzi-Saal statt. Gespielt werden sechs Partien, wobei die jeweiligen Spielpaarungen ausgelost werden. Das Startgeld beträgt 10 Franken plus einen Beitrag aufs Verpflegungsbuffet und ein Mitbringen auf den Gabentisch. Da die Anzahl der Spielenden limitiert ist, muss die Anmeldung bis spätestens 15. Oktober entweder per Mail an dogturnierstans@gmail.com oder via Telefon 078 683 92 43 erfolgen. Weitere Informationen unter dogspiel.info.

Peter Steiner

THEATER: MÄRLI-BIINI

Vorhang auf für eine Reise nach China

Ab dem 21. September wird das Theater an der Mürg wieder in eine Märchenwelt verzaubert. Die Märli-Biini feiert an diesem Tag die Premiere des Stücks «Der Kaiser und die Nachtigall», bei welchem Franziska Senn zum ersten Mal Regie führt.

Von Mauro Truttmann



Bald gilt es Ernst: Am 21. September geht der Vorhang zum ersten Mal auf.

Das Stück thematisiert die Wertschätzung des Einfachen sowie die Entdeckung wahrer Schönheit, das Publikum soll eine Reise zurück in das alte China erleben. Das Märchen, im Original von Hans Christian Andersen geschrieben, handelt von einem Kaiser, der in einem luxuriösen Porzellanpalast lebt und dessen Leben eine dramatische Wendung nimmt, nachdem er auf eine wundersame Nachtigall trifft.

Für die Regisseurin Franziska Senn ist «Der Kaiser und die Nachtigall» längst

nicht nur ein Märchen, sondern sie sieht Parallelen zum realen Leben. «Sehen wir in unserer heutigen Welt die einfachen Dinge noch? Wie wichtig sind Natur und Freiheit für uns? Was zählt in unserem Leben wirklich?» Auf der Bühne soll nicht die perfekte Oberfläche gezeigt werden, sondern das Authentische und Menschliche. Laut Regisseurin darf sich das Publikum auf eine bilderreiche Reise ins märchenhafte alte China freuen: «Düstere wilde Wälder wechseln ab mit der prächtigen Thronhalle im kaiserlichen

Palast, den verbotenen intimen Schlafgemächern des Kaisers und der dampfenden und duftenden Palastküche.» Unterstützt wird Franziska Senn durch Nicole Käslin und Kerstin Flüeler, die beiden sind für die Produktionsleitung verantwortlich. Sie interessieren sich seit über 20 Jahren für das Theater und haben sowohl auf als auch neben der Bühne bereits einige Erfahrungen gesammelt. Vor allem die organisatorischen Dinge werden von den beiden übernommen. «Die letzten Tage vor der Premiere sind sehr stressig», so Kerstin Flüeler, «aber sobald sich der Vorhang zum ersten Mal gehoben hat, ist auch bei der Produktionsleitung die Nervosität vorbei.»

Einmal Kaiser sein

Noch bleibt dem Produktionsteam, den Darstellern und den zahlreichen Helferinnen und Helfern ein bisschen Zeit, bevor es losgeht. Adrian Truttmann, der den Kaiser spielt, freut sich auf die Premiere. «Die Stimmung bei uns ist sehr gut und die Vorfreude bereits jetzt sehr gross.» Die Rolle des Kaisers hat ihn ebenfalls sehr angesprochen. «Es ist eine interessante Rolle, ein Eintauchen in eine neue Kultur – und wer hat schon einmal die Chance, im «Alltag» ein Kaiser zu sein?»

Aufführungen vom 21. Sept. bis 23. Nov., Theater an der Mürg. Weitere Infos und Tickets im Vorverkauf auf maerli-biini.ch.

«STANS LACHT»: JUBILÄUM UND ENDE

Stans hat längst nicht ausgelacht – es wird anders

Zwanzig Jahre lang wurde gelacht, dass sich die Balken bogen. Aber so gut verankert «Stans Lacht» auch ist: Die Zeiten haben sich geändert. Und die Organisatoren ziehen jetzt Konsequenzen. Aber sie tun das erstens ohne zu jammern und zweitens mit einer Super-Jubiläumsausgabe.

No hard feelings, wie die lustigen Amerikaner sagen, keine unguuten Gefühle! Es ist ja auch nicht wirklich ein Abschied, es ist ... man könnte sagen: eine Fortsetzung mit anderen Mitteln. Fakt ist: Das 20. «Stans Lacht»-Humorfestival, das vom 11. bis 15. September vor allem im Kollegi stattfindet, ist gleichzeitig Jubiläumsfest und Abschiedsfestival.

Die Ankündigung der beiden «Stans Lacht»-Organisatoren Albi Christen und Pirmin Loetscher im Januar, dass die 20. Ausgabe des Festivals gleichzeitig die

letzte sein wird, löste besorgte Reaktionen aus. Ist den Stanserinnen und Stansern der Humor ausgegangen?

«Nein, auf keinen Fall», winkt Albi Christen ab, «20 Jahre sind eine lange Zeit. Da hat sich nicht nur unser Leben, sondern auch unser Publikum verändert.» Wie ist das zu verstehen?

Andere Zeiten, anderer Ausgang

Vor allem seit Corona habe sich das Ausgehverhalten markant verändert, die Menschen seien viel spontaner

unterwegs. «Viele Leute warten heute alle Optionen ab und entscheiden dann kurzfristig, was sie am Abend machen wollen.» Es würden deutlich weniger Tickets im Vorverkauf gekauft und das bringe für die Veranstalter grosse Unsicherheiten mit sich. «Auf die spontanen Ticketkäufe an der Abendkasse kann man leider nicht zählen.» Und noch ein gewichtiger Grund: «Natürlich ist auch das Publikum älter geworden und die jüngeren Generationen gehen nicht mehr so viel an Live-Veranstaltungen wie wir damals.» Die Generation Z schaue sich gerne kurze Clips auf dem Smartphone an. «Dass das auch live und über 90 Minuten funktioniert, davon haben sich leider erst wenige begeistern lassen.» Aber wie gesagt: Keine unguuten Gefühle. «Nach 20 Jahren lassen wir das Festival jetzt gut sein. Und wir machen ja weiter, einfach in anderer Form.» Das ist eine gute Nachricht. Statt eines ganzen Festivals organisieren Pirmin und Albi in Zukunft dann einzelne Humor-Events über das ganze Jahr. Die ersten Nicht-Festival-Events sind auf der Website bereits angekündigt.

Grosses Jubiläum

Zuerst aber wird gefeiert, und zwar massiv. Das 20. «Stans Lacht» bietet zum Jubiläum zu den üblichen Auftritten bekannter Humorkünstlerinnen und -künstler einige Super-Highlights: eine grandiose Jubiläumsgala, ein komplettes und eintrittsfreies Familienprogramm und einen sage und schreibe achtstündigen Humormarathon. Und für die Jungen steht Cedric «Supercedi.» Schild auf dem Programm. Wie grossartig ist das denn! «Ja», sagt Albi und lacht erwartungsfroh, «das letzte Festival wird ein krönender Abschluss.» (red.)



Machen punktuell weiter: «Stans Lacht»-Erfinder Albi Christen (l.) und Pirmin Loetscher.

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Blick hinter die Fassade

Es sind die 1970er-Jahre, das Jahrzehnt der Ölkrise und des Club of Rome, in dem der Boom der Nachkriegszeit endet und es den westlichen Staaten dämmert, dass es ewiges Wachstum und ewigen Ressourcenverbrauch nicht geben kann. Im neuen Roman «Das Institut» von Christian Haller – am Mittwoch, 23. Oktober, 19.45 Uhr, zu Gast im lit.z – wird der junge idealistische Thyl Osterholz in eine politische Intrige hinter den glänzenden Fassaden des «Instituts für Soziales» verwickelt und muss sich schliesslich entscheiden, wo er steht.

Tickets und weitere Informationen unter lit-z.ch.

Sabine Graf

STANSER ORGELMATINEEN

Jodellieder auf der Orgel

Sie ist Chorleiterin in Alpnach, Organistin im Benediktinerkloster Sarnen und unterrichtet Kirchenorgel, Jodel und Gesang: Nicole Flühler aus Sarnen. Ihr Markenzeichen ist es, Jodellieder auf der Orgel zu vertonen. Zu hören ist dies – passend zum Wochenende der Älperchilbi – am Samstag, 19. Oktober, von 11.30 bis 12 Uhr anlässlich der Stanser Orgelmatineen in der Pfarrkirche Stans. Es werden unter anderem Werke von Ruedi Rymann, Fredy Wallimann, Franz Stadelmann und Adolf Stähli aufgeführt. Eintritt frei (Kollekte).

Detailprogramm unter stanserorgelmatineen.ch.

Andrée Getzmann

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 grösstes rosa Gebäude in Stans
- 8 höhere Ziele, die gewöhnlich von niederer Realität zunichte gemacht werden
- 9 weder na, ni, no noch nu
- 10 zweitausendundvierundzwanzig minus zweitausendundvierundzwanzig
- 11 Storm-Trooper der Mitteleerde, quasi
- 12 anderswo traurig ist umgekehrt ein Artikel

aben

- 1 Ort, wo man sitzend schaut und Popcorn derweil kaut (früher Remi, heute neben Länderpark)
- 2 Bindewort, das Deutschland fliessend von Polen trennt
- 3 bei Adelboden denk
- 4 Leberläufer
- 5 ... rüf renie dnu nenie rüf ...
- 6 stinkt, wenn gewaschen
- 7 :7

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 30. September 2024 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: GOSPEL

eben: 1 Gospel; 7 raten; 8 Asiat; 9 Huelse

aben: 1 grau; 2 Oase; 3 Stil; 4 Peas; 5 Ente; 6 L; 9 H

Wir gratulieren Eveline Schüler aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5	6	7
8						
9		10				
11			12			

KULTUR: IN MEMORIAM

Das bewegte Leben der Künstlerin Verena de Nève

Ihr Leben stellte sie in den Dienst der Kunst. In ihre Farben mischte sie immer einen Hauch von Spiritualität. Die mit 93 Jahren in Italien verstorbene Kunstschaaffende Verena de Nève war auch in Stans eine prägende Figur.

Von Delf Bucher



Verena de Nève.

«In memoria Anna Verena di Nève» steht auf den Aushängen von Massa Marittima. Zur Totenmesse für die Künstlerin am 6. April haben sich im Hauptschiff der Basilika mehr als 100 Menschen eingefunden. Was zeigt: Die Künstlerin, die sich Ende der 1980er-Jahre von Stans aus aufs Geratewohl nach Italien aufmachte, ist in der Fremde heimisch geworden.

Verena de Nève hat künstlerische Akzente im mittelalterlichen Städtchen gesetzt mit ihrem Zaubergarten «Paradiesli» voll von selbst geschaffenen Skulpturen. Ihre Gemälde-Ausstellung vor einigen Jahren im Stadthaus von Massa Marittima zeigte ihre nie versiegende Produktivität selbst im hohen Alter. Mit kreativen Aktionen zog sie Kinder wie Erwachsene in den Bann.

Kunst und Religion

Ihre Kunst stellte auch der Pfarrer ins Zentrum seiner Predigt. Seine wuchtige Stimme widerhallte im Gewölbe der frühgotischen Kathedrale. Immer stärker befeuerte ihn das Pathos seiner Predigt. Mit Arm- und Handgesten unterstrich er seine Worte wie Spiritualität, Kunst, Aristoteles. Es brauchte keine Italienischkenntnisse, um die Botschaft zu verstehen: Verenas Schaffen zeige, wie Kunst und Glaube unmittelbar verknüpft seien.

Das Religiöse prägte ihre Künstlerbiografie. Schon der Übertritt vom reformierten Glauben zum katholischen war ein Statement der jungen Frau aus dem Baselland. Ihren ersten Erfolg feierte die an den Kunstakademien Basel und Düsseldorf ausgebildete Künstlerin mit ihrem monumentalen Glasbild in der Bruder-Klausen-Kirche von Liestal 1961.

Bruder Klaus – da scheint die spezielle Beziehung zur Innerschweiz auf. 1963 zog sie mit ihrem Ehemann José de Nève

ins Heimeli in Oberdorf, scharf an der Dorfgrenze zu Stans. Kennengelernt haben sich die beiden durch Vermittlung des Künstlerpaters Karl Stadler vom Kloster Engelberg, wie die Töchter Dorothee und Salome berichten. Oft betete und sang sie mit, wenn die Schwestern von St. Klara ihre frühmorgendliche Laudes hielten. Im Institut St. Klara selbst arbeitete sie bis zur Auflösung der Mädchenschule 1988 als Zeichenlehrerin.

«Unglaublich produktiv»

«Ich war eine ihrer ersten Schülerinnen», sagt Brigitt Flüeler. Die Historikerin bedauert, dass Verena de Nève als «unglaublich produktive Künstlerin» heute in Stans fast vergessen ist. Indes hängt in manchem Haushalt noch ein Bild von ihr, erworben bei einer der vielen Ausstellungen im Chäslager oder im Kapuzinerkloster. Ihre grossen Keramikarbeiten sind dagegen verschwunden. Am Brunnen auf dem Stanser Friedhof wie auch an den von ihr gestalteten Urnengräbern nagte der Zahn der Zeit. Der Abriss vor einigen Jahren schmerzte sie. Aber es gibt noch Spuren, wie Brigitt Flüeler weiss: «Der Entwurf für die Glasbilder in der Abdankungshalle stammt von ihr.» Heute würden viele dieses Werk ihrem Ex-Mann José de Nève zuschreiben. «Das ist vielleicht das Verhängnis dieses Künstlerehepaars: Man weiss oft nicht mehr, welches Werk von Verena oder von José ist.»

«Immer ist sie auf Menschen zugegangen», sagt Bildhauer Rochus Lussi. Er selbst hat als junger Erwachsener viermal Kurse bei ihr besucht – im ehemaligen Zeichensaal des Klosters St. Klara. So gruppierten sich rund zehn

Interessierte um ein Modell und fertigten Schnellskizzen an. Verena streifte durch die Schülerschar, gab Tipps und Hinweise. Später besuchte er Verenas Sommerkurse am Lago di Bolsena.

Neustart in Italien

«Für mich war es inspirierend, Verena als freie Künstlerin zu erleben», erinnert sich Lussi zurück. Einmal habe sie in einer Lektion erzählt, wie sie finanziell in die Bredouille geraten sei und die Heizölrechnung nicht bezahlen könne. In der nächsten Kursstunde das Happy End: Dank eines Bilderverkaufs hätten sich die Geldsorgen in Luft aufgelöst. «Dieses Vertrauen, sich ganz der Kunst mit allergrösster Risikobereitschaft zu verschreiben, das war für mich, der aus einer traditionell-bäuerlichen Familie stammt, etwas Neues», so Lussi. Wagemut zeigte sie auch seiner Ansicht nach mit ihrem Neustart in Italien nach einer existenziellen Ehekrise: «Das ist für sie eine Erlösung gewesen.»

Auf der anderen Seite wollte Verena Kunst nicht als schnöden Broterwerb sehen. Kunst war für sie eine persönliche Mission. Ihre kreativen Ideen wollte sie in verschiedenen Materialien wie Glas, Eisen, Keramik, in Aquarell oder Ölmalelei ausdrücken. Der Luzerner Arzt Alois Birbaumer, der lange ein kleines Gut in Massa Marittima bewirtschaftete und sich oft mit Verena austauschte, sagt denn auch: «Es fiel ihr schwer, sich von ihrer Kunst zu trennen.»

Keineswegs vergessen

Aber zurück zur Abdankung. «Staub zu Staub», hiess es nach der Messe auf einer kleinen Anhöhe vor dem Städtchen. Tochter Salome verstreute die Asche. Zuvor hatte der Musiker Richard Blatter zum Abschied das Nidwaldner Tanzliedli angestimmt. Mit «El Ritschi» und seiner Mutter war noch eine ganze Schar von Innerschweizerinnen und Nidwaldnern angereist. Ganz vergessen ist die grosse Künstlerin in ihrer alten Heimat keineswegs.



Eine «unglaublich produktive» Künstlerin.

IMPRESSUM NR. 137 (5 / 2024)

23. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 27. September 2024. Nummer 6/2024 erscheint am 26. Oktober.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Hubert Rüttimann, Florian Grendelmeier, Rafael Schneuwly, Stephan Starkl, Matthias Rutz, Mauro Truttmann, Sabine Graf, Käptn Steffi, Delf Bucher

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans

Auflage: 5600 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Andrée Getzmann
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

SEPTEMBER / OKTOBER 2024

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

Facebook: facebook.com/gemeindestans.nw
Instagram: instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

je So, 1./15./29. Sept., 13. Oktober, 14 Uhr,
Salzmagazin

Lebendige Bibliothek
Theatererfahrungen von Laiendarstellern
nidwaldner-museum.ch

je So, 8./22. Sept., 6./20. Okt., 14 Uhr,
Salzmagazin

Spiellust auf der Laienbühne
Theaterworkshop
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So, bis 8. Sept., 11.30/18.30 Uhr,
Winkelriedhaus

Sommer im Museum
Div. Veranstaltungen im lauschigen Hof
nidwaldner-museum.ch

bis 15. Sept., 10–22 Uhr, Dorfplatz
«Platz da ...»

Wer will macht mit
stans.ch

je Mi–So, bis 29. Sept., Winkelriedhaus

Johann Melchior Wyrsch
Frauenbildnisse
nidwaldner-museum.ch

Do–So, bis 29. Sept., Dorfplatz 11

Erwin Hofstetter & Henri Spaeti
Künstlerische Zwiesprache
galeriestans.ch

je Mo, bis 7. Okt., 17 Uhr, Treppe Pfarrkirche

Gratis-Dorfführung
Wissen zum Nulltarif
tourismusstans.ch

je Mi–So, bis 27. Oktober, Salzmagazin

Alles Theater!
Laien auf der Bühne, Ausstellung
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So, bis 27. Oktober, Winkelriedhaus

Selbst und Welt
Werke aus der kant. Kunstsammlung
nidwaldner-museum.ch

je Sa, bis 2. November, 8 Uhr, Dorfplatz

Wuchemärcht
Frisches aus der Region
stans.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang
Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

So, 1. Sept., 9 Uhr, Wilgasse 32

Alpaka-Spaziergang
Allen ein Tier zur Begleitung
aktarel.ch

Sa, 7. Sept., 9 Uhr, Pfarreiheim

Agenten auf dem Weg
Pubertätsworkshop für Jungen ab 10
fgstans.ch

Sa, 7. Sept., 9.30 Uhr, Dorfplatz

Bürger/innen-Café
Schwatz mit dem neuen Gemeinderat
stans.ch

So, 8. Sept., 11 Uhr, Buochserstrasse 37–41

Die SMUV-Siedlung
Führung zum Tag des Denkmals
kulturerbe-entdecken.ch

So, 8. Sept., 14 Uhr, Dorfplatz

Ritter Melchior Lussy
Spurensuche mit Prof. André Holenstein
kulturerbe-entdecken.ch

Di, 10. Sept., 19.30 Uhr, altes Spritzenhaus

Botschaften aus dem Jenseits
vermittelt von Barbara Rigert
stanservmk.ch

Di–So, 10.–15. Sept., 20/17 Uhr,
Kollegium/Chäslager

Stans lacht ... zum letzten Mal
Jubiläumsgala und All-Star-Parade
stanslacht.ch



Bild: André Getzmann

Auf ein Kafi mit dem Gemeinderat

Zeit fürs «Bürger/innen-Café»: Am Samstag, 7. September, lädt der Stanser Gemeinderat die Bevölkerung auf dem Dorfplatz zum Kaffee und zum Austausch ein. Eine Gelegenheit, darüber zu reden, was Sie als Stanserin oder Stanser bewegt. Einfach zwischen 9.30 und 12 Uhr vorbeischaun!

Do, 12. Sept., 19.45 Uhr, Rosenberg

«Peter und so weiter»
Lesung und Gespräch mit Alexander
Lecoultre
lit-z.ch

Fr, 13. Sept., 17.30 Uhr, am Bergli

Im Stanser Weinberg
Rundgang und Information
fgstans.ch

14./26. Sept., 31. Okt., 9 Uhr, Pfarreiheim

Kinder-Café
Kinder spielen, Erwachsene parlieren
fgstans.ch

So, 15. Sept., 5.15 Uhr, Stanserhorn

Sonnenaufgangsfahrt
zum vergünstigten Spezialpreis
stanserhorn.ch

So, 15. Sept., 10 Uhr, Dorfplatz

Tag der Demokratie
Pflegen und weiter entwickeln
jugendstans.ch

Mi, 18. Sept., 19.45 Uhr, Rosenberg

«Verschiebung im Gestein»
Lesung mit Mariann Bühler
lit-z.ch

je Mi, 18. Sept./16. Okt., 19 Uhr, Steiböckli

Stanser Queer-Stamm
Damit Stans bunter wird!
pride-zentralschweiz.lgbt

Fr/Sa, 20./21. Sept., 19/9 Uhr, Pfarreiheim

Kinderkleider- und Spielwarenbörse
Gebrauchtes weiterverkaufen
fgstans.ch

Sa, 21. Sept., 20 Uhr, Chäslager

Troja
Musikalische Bedtime Stories
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 22. Sept., bis 11 Uhr, Gemeindehaus

**Eidgenössische und kantonale
Volksabstimmung**
admin.ch, nw.ch

Mo, 23. Sept., 19 Uhr, Oberes Beinhaus

Bewusstsein der Verbundenheit
Wege zur Ökospiritualität
aktarel.ch

Sa/So, 28./29. Sept., 10 Uhr, Culinarium

**Alpinum
Authentica**
Messe für Schweizer Handwerk und
Spezialitäten
authentica.ch

Sa, 28. Sept., 19.45 Uhr, Rosenberg

Extramundana meets lit.z
Texte lesen mit dem Jungen Literaturlabor
lit-z.ch

So, 29. Sept., 14 Uhr, Chäslager

Severin Hofer & Luca Harlacher
Erzählerische Spurensuche
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 29. Sept., 14 Uhr, Winkelriedhaus

J. M. Wyrschs Frauenbildnisse
Führung mit Susann Wintsch
nidwaldner-museum.ch

Do, 3. Oktober, 18 Uhr, Dorf

Beizen-Tour
Info-Mehrgänger mit Nachtessen
tourismusstans.ch

Sa, 5. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Menze & Schiwowa
Konzert
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr, 18. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

«A little bit in love»
Duo & Lied-Theater
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 19. Oktober, 11.45 Uhr, Pestalozzisaal

30. Stanser Dogturnier
Dog im Turnierformat
dogspiel.info

Sa, 19. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

The Haymen
Abschiedskonzert der Locals
chaeslager-kulturhaus.ch

19. Oktober bis 24. November, Dorfplatz 11

Larissa Odermatt & Annina Mossoni
Kunstaussstellung
galeriestans.ch

So, 20. Oktober, 9/14.15 Uhr, Dorfplatz

Älper-Chilbi
Erntedank, Umzug, Älperpriich
aelper.ch

Di, 22. Oktober, 19 Uhr, Pfarreiheim

Persönliche Vorsorge
Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag etc.
fgstans.ch

30. Okt. bis 2. Febr. 2025, Winkelriedhaus

NOW 24 Auswahl
Aktuelles Kunstschaffen aus der Region
nidwaldner-museum.ch

Sa, 2. Nov., 18 Uhr, Stanserhorn

So was von Käse!
Geschichten und Genuss
stanserhorn.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut
In ganz Stans am Freitag!

Grüngutsammlung
je mittwochs

Papiersammlung
12. September



Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!